

Vor 2 Jahrhunderten hat der Göttinger Philosophieprofessor Georg Christoph Lichtenberg sich Gedanken darüber gemacht, wie das Leben verlängert werden kann. Mit einem leichten Anflug von Ironie gibt er darauf die Antwort und zeigt zwei Wege und Möglichkeiten auf:

Zum ersten sagt er, dass man die beiden Punkte vom Geboren-Werden und den vom Sterben weiter auseinanderbringt und so den Weg länger macht, oder zweitens, dass man einfach langsamer geht.

Für das erste ist Gott und die Kunst der Medizin zuständig. Die Medizin hat hier der Menschheit einen großen Fortschritt gebracht. Wir werden im Schnitt viel älter als die Menschen damals. Auch ich durfte bereits das Alter von 74 Jahren überschreiten. Die zweite Art des Weges, „langsamer zu gehen“, wird bei mir nun verstärkt gefragt sein. Darauf werde ich bewusst schauen müssen und so verstehe ich das als Appell: Geh langsamer! Lebe wach und bewusst in der Zeit, die dir zur Verfügung steht! Das ist der Aufruf, der altersmäßig und in meiner jetzigen Rolle als Pfarrmoderator zu mir passt.

Geh langsamer – dann hast du Zeit, deine Umgebung aufmerksamer wahrzunehmen und Eindrücke zu verarbeiten. Dann kannst du Dingen mehr auf den Grund gehen: Wer bin ich wirklich? Was hat Gott mit mir vor? Geh langsamer - dann wirst du wie der Prophet Elija erfahren können -, dass Gott nicht im Großen und Lauten, im Außergewöhnlichen und Spektakulären zu finden ist. Sondern dass er oft unscheinbar, überraschend und unerwartet in dein Leben tritt. So findest du Zeit, ganz bei dir zu sein und in dir die unaufdringliche Stimme Gottes zu hören. Dann wirst du auch im Gespräch mit den anderen die leisen Zwischentöne vernehmen. Du wirst die kleinen Worte und Gesten wahrnehmen, mit denen andere dich aufmuntern, trösten und dir Sympathie zeigen.

Gottes unaufdringliche Nähe und ein breites Wohlwollen bei vielen Menschen durfte ich die 23 Jahre meines Hierseins erfahren, - das war in der

Pfarrre in Eferding, bei den ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern, bei den Nachbar-Pfarrren als Moderator, im Dekanat und der Diözese. Reichlich fühle ich mich von Gott und Menschen beschenkt. Ein herzliches Danke und Vergelt's Gott sage ich besonders auch meiner Pfarrhaushälterin Poldi Knoll, die mich nun auch im Alter begleitet. Für ganz, ganz Vieles gäbe es im Einzelnen zu danken; vieles davon ist bereits im Pfarrblatt zu lesen. Jetzt gilt es nach vorne zu blicken und dankbar die neuen hauptamtlichen Seelsorger zu sehen, die frohen Mutes bereit sind, die Pfarrre Eferding zu begleiten.

Im Evangelium heute mahnt Jesus bei den Seinen die Kreuzesnachfolge ein.

Es ergibt sich bei mir gesundheitlich und auch wegen der Covid-19

Pandemie, dass mein Abschied heute ohne festlich-feierliches Zusammensein bleibt. Es möge so sein.

Danke fürs Mitfeiern jetzt in der Messe und für ihr Verständnis.